

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 46

Rubrik: Theater : Repertoire vom 17. bis 24. November

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

oder 10 Proz. auf den Zimmerpreis anbieten. Zur Begründung dieses Ansinnens wird die faule Redensart aufgetischt, die Rabattnarke in dem Kursbuch solle in erster Linie für den inserierenden Hotelbesitzer eine Kontrolle insfern abgeben, als dasselbe sich nach den die Rabattnarke vorweisenden Reisenden den Wert seiner Insertion berechnen könnte.

Das ist ein Mumpitz, den der Schende und die Blinde greifen kann. Der Verlag führt die Rabattnarke ganz selbstverständlich nur ein als Körder für sein Kursbuch. Wie der Hotelbesitzer, der sich darauf einlässt, dabei fährt, ist ihm völlig gleichgültig; das bedarf gar keinen Beweises. Obendrein zerreissst er seine „renommiertesten“ Hotels ganz scrupellos in die drei feindlichen Konkurrenten:

Ohne Rabattnarke;
mit Rabattnarke von 5 Prozent;
mit Rabattnarke von 10 Prozent.

Alles zu keinem anderen Zwecke, als einen neuen Körder für sein Kursbuch zu erlangen. Wir müssen gestehen, bisher einerseits noch keiner schlaueren, andererseits aber auch noch keiner dummdreisteren Spekulation dieser Art begegnet zu sein. Wir können nur dringend raten, den Körder streng unbeachtet oder — vielleicht ist das noch besser — das ganze Kursbuch schwimmen zu lassen. Denn der Verlag zeigt nunmehr offen die Absicht, als bedrohende, verderbliche Schlange, als absoluter Herrscher, als Tyrann sich aufzuspielen. Solche Tierchen muss aber ganz besonders das Hotelgewerbe aus dem unumgänglichen Gebot der Selbsterhaltung beim Auftreten des ersten Unterjochungslustes mit aller Energie abschütten.“



(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dunk entgegengenommen.)

Biel. Herr Jules Messeri, vormalss Hotel Eiger in Biel, hat das Hotel de France (ehemals Hotel de Paris) vis-à-vis vom Bahnhof übernommen.

Glion-Naye. Le total des recettes du 1^{er} janvier au 30 septembre 1901 s'élève à fr. 154,547.— (en 1890 fr. 142,318,45).

Karl Bädeker. Am 3. November war der hundertste Geburtstag Karl Bädekers, des Begründers des bekannten Reisehandbuchs.

Prag. In hier verstarb im Alter von 66 Jahren Herr Carl Victor Seltmann, Besitzer des Hotel Bädeker.

Stuttgart. Das Hotel Victoria hat der Besitzer, Herr Carl Reininguer, seinem Schwiegersohn, Herrn Anton Loeschmidt in Pacht gegeben.

Thun. Nach langer, schwerer Krankheit verstarb hier im Alter von 49 Jahren Fräulein Mathilde Itten, Mitbesitzerin der Pension Itten. Das Geschäft wird in der gleichen Weise und unter derselben Firma, Geschwister Itten, weitergeführt werden.

Berichtigung. In vorletzter Nummer brachten wir eine Berichtigung, welche die Schuhfabrik Basel-Simplon und flügeln ber, dass solche bereits zwischen Berlin-Hamburg und Paris-Brüssel im Betrieb sind, wogegen es hätte heißen sollen „projektiert sind“.

Berlin. Die Direktion des neu eröffneten Hotel Lindenhof unter den Linden übernahm Herr Louis Engel (früher Hotel Germania daselbst). — Das Hotel Vier Jahreszeiten kaufte für 1,750,000 Mk. Herr Ernst Brandt. Es soll unter dem neuen Namen „Hotel Prinz Albrecht“ weitergeführt werden.

Chemin de fer Montreux-Les Avants. Les essais, les inspections par les soins du Département fédéral sur eu lieu. On espère que la couladiation sera faite lundi prochain; en ce cas, l'inauguration aurait lieu mardi et l'ouverture de la ligne marquerait le 21 octobre.

Pilatusbahn. Die Pilatusbahn beförderte im Monat Oktober 1570 Personen (1900: 2096). Die Totalleinnahmen von Anfang Januar bis Ende Oktober betrugen 249,912 Fr. 76 Cts. gegenüber 274,980 Fr. 21 Cts. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren. Die Generalversammlung der Aktionäre hat den Umbau der Seilbahnstrecke für den elektrischen Betrieb beschlossen; bis jetzt wurde Wassergewicht für diese Strecke als bewegende Kraft verwendet. Der Bundesrat beantragt nun den eidgen. Räten die Konzession in diesem Sinne abzünden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Von 28. bis 1. Nov. waren in Davos anwesend: Deutsche 557, Engländer 342, Schweizer 263, Franzosen 80, Holländer 65, Belgier 27, Russen 13, Österreicher 61, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 70, Divers: Austria, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Italiens, Balkan, Asie, Afrique, Australie, Turquie 265. Total 3815.

Lausanne. Un séjour dans les hôtels de 1^{er} et de 2^e rang à Lausanne-Ouchy, du 19 oct. au 25 oct.: Anglais 951, Allemande 425, Suisse 684, France 771, Amerique 381 Russie 288, Italie 70, Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie 265. Total 3815.

Die Bahn kommt! Die Alpine Post und Engadin-Express meldet von St. Moritz: Das Hotel Savoia wird im Herbst erweitert und erhält einen neuen Central- und Liftverkehr. — Das Hotel Steffani baut eine neue Veranda und grosse Vestibul. — Das Hotel Schweizerhof erhält einen Anbau mit Billardsaal. — Das Hotel Belpédiere ist um ein Restaurant erweitert worden. — Das Hotel Petersburg wird um einen Anbau mit Speisesaal und Damensalon vergrössert. — Dass das Neue Stahlbaum ca. 100 Betten vergrössert wird, haben wir bereits gemeldet.

Ein Riesenexemplar einer Champagneflasche

bildete eine Sehenswürdigkeit für die Besucher des diesjährigen Dürkheimer Wurstmarktes. Das Umgestülpt war von der Sektkellerei Wachenheim aufgestellt und hatte einen Raumgehalt von über 100.000 Flaschen. Sie barg in ihrem Unterteil ein im gotischen Stil gehaltenes originales Proberöhrchen, einen kleinen Ratskeller mit sechsteiligen Kreuzgewölbe. Thüre und Fenster hatten kunstvolle Glasfassungen, worauf der Champagner von der Rebe bis zum Kupfer dargestellt war. Die Flasche war auf einen zeltartig überdeckten Sockel gestellt und bot Platz für etwa 50 Gäste.

Die Beleuchtung des Aareschluchts bei Meiringen ist letzter Tage einer Probe unterworfen worden. Ausser den Bogelampen, zum Teil hoch zu Hause aufgestellt, die die Strasse, die durch die Luft mit prächtigen Lichteffekten ausgestattet. Die Kritik schreibt man den „Basl. Nachr.“, hat sich vorzeitig über die Wirkung der Aareschlucht-Beleuchtung ausgesprochen; von einer Verunsicherung kann keine Rede sein. Es mag den Besucher allerdings frappieren, die Runsen und Fellschlünde mit der Installation des modernen Lichtes versehen zu finden. Qualmende Kienfackeln und gespenstische Schatten auf dem schwach erhellten Felswänden würden manchem vielleicht die richtige Staffage der nächtlichen Schlucht gewesen sein, aber wenn er die Leuchten ansetzt, so sind die elektrischen Flammen in dieser Kluft geschossen, so wird er bekennen müssen, dass die Aareschlucht-Beleuchtung eine sehr anerkennenswerte Scheeswürdigkeit ist.

Verkehrsweise. Auf Einladung des schweizerischen Eisenbahndepartements hat die Generaldirektion der Bundesbahnen die Frage geprüft, ob nicht ein für das ganze Jahr gemeinsamer Fahrplan eingeführt werden sollte. Die Generaldirektion ist indessen zu einem negativen Resultate gelangt und empfiehlt dem Eisenbahndepartement, an dem ehemaligen Ums festzuhalten, wonach ein Winter- und ein Sommerfahrplan ausgegeben wird. Die Schweiz sei eben an die Anschlüsse der fremden

Bahnen gebunden und diese geben ihre Fahrpläne zweimal im Jahre aus. Dazu komme, dass durch die während des Jahres erfolgenden Eröffnungen neuer Linien im In- und Auslande, die Einführung von Konkurrenzlinien, Ausbau von Linien auf Doppelpass und durch viele andere Umstände die Bahnverkehre beeinträchtigt werden. Überhaupt habe der schweizerische Fahrgäste der grossen Verschiedenheit des Sommersaisonverkehrs vom Winterverkehr in den verschiedenen Jahreszeiten ganz verschiedenen Ansprüchen zu genügen.

London. Die Londoner Kellner beabsichtigen einen allgemeinen Aussstand wegen der angeblich ungünstigen Behandlung, die sie zu ertragen haben. An der Spitze der Bewegung steht die Vereinigte Kellner-Gesellschaft, die bereits eine Massenversammlung einberufen hat. Die Kellner fordern zu beraten. Vor Kurzem hatte der Besitzer und Leiter von Hotels und Restaurants ersucht werden, Delegierte zu einer Konferenz mit dem Kellner-Ausschuss zu ernennen, um die Beschwerden in freundschaftlicher Weise zu besprechen. Die Besitzer und Leiter wissen wohl, dass sich unter den Tausenden von Beschäftigtenlosen London viele Hunderte von Kellnern befinden. Sie haben gar nicht darauf geantwortet. Wie der Sekretär derselben erklärt, handelt es sich namentlich um Feststellung eines Mindest-Gehalts, der maximal Arbeitszeit und letztere auf 10 Stunden bemessen. Der Ausschuss ist aber noch weiter gegangen. Er hat an den Londoner Graftschafter eine Petition gerichtet, in der um Einführung einer Klausur in alle Pachtverträge für Hotels und Restaurants in der neu anlegenden Avenue vom Strand nach Holborn gebeten wird, der zufolge die Kellner nicht über 10 Stunden an sechs Tagen beschäftigt und nach den Sätzen bezahlt werden sollen, wie sie die Trade Union aufgestellt hat.

Calais-Dover unterseesisch. Eine Reise von Calais nach Dover in einem unterseesischen Passagierdampfer zu machen, mag vielleicht vielen als ein Plan erscheinen, der sich erst in ferner Zukunft verwirklichen dürfte. Aber es gibt in Paris Leute, die glauben, dass wir bereits in kurzem unterseesischen Kanalpassagier bestreiten werden, sowie wir uns jetzt der Untergrundbahn anvertrauen. Die Ausführung dieses kühnen Plans erläutert Emile Duboc in der Zeitschrift „Le Yacht“. Daraufhin sucht ihn ein englischer Konsul in einem kleinen englischen Gegenstand weitere Mitteilungen zu erläutern. Das Typus für die Verbindung zwischen Frankreich und England vorschlagenden Unterseebootes ist der „Goubet“, „Glauben Sie wirklich“, lautete die Frage, „dass wir hoffen dürfen, das Unterseeboot für den Personenverkehr verwerten zu können?“ — „Ja“, lautete die Antwort, „ich hoffe es“. — „Was würden wir dadurch gewinnen?“ — „Ein Vorteil wäre die Sicherheit der See rekrankheit“. Ein Unterseeboot würde in einer gleichmässigen Tiefe von 45 bis 50 Fuß fahren und durch einen elektrischen Motor getrieben werden. Es würde sich in einer horizontalen Lage, kein Hindernis haben und sich mit einer Minimalgeschwindigkeit von 20 Knoten pro Stunde bewegen. Ein anderer Vorteil ist, dass das Unterseeboot nicht vom Nebel gehindert würde, und die Passagiere und Postschiffe würden sich niemals den Verzögerungen aussetzen, die so oft zur Winterzeit den Verkehr auf dem Kanal hindern. Auch rauhes Wetter würde das Unterseeboot nicht berühren, und die Tiefe des Wassers Schutz vor der Gefahr von Zusammenstoßen, die auf den Oberflächen so häufig sind, vorbeugen. — „Wie steht es mit der Atmung dort unten?“ — „Das wäre nicht schwierig, als bei den Untergrundbahnen. Ist die Luft im „Goubet“ schlecht, so wird sie ausgestossen und durch frische Luft ersetzt“. Auf die Bemerkung, dass die Fahrt von Calais nach Dover einen ziemlich langen Aufenthalt unter dem Wasser zu Folge habe, erwiderte Duboc, dass das Unterseeboot „Goubet“ mehr als einmal mit dem Kapitän und drei oder vier Mann in einer Stunde untergetaucht wäre, ohne dass eine Unbehaglichkeit entstehen könnte. Duboc zeigte dabei die Zeichnung des Modells eines unterseesischen Personendampfers, der 80 Passagiere und eine Besatzung von fünf Mann haben soll. Goubet experimentiert seit zwanzig Jahren mit seiner Erfindung.

Calais-Dover unterseesisch.

Die schweizerische Postverwaltung erlässt folgende Verfügung: „Wie in letzter Zeit festgestellt worden ist, entsprechen die von der Privatindustrie hergestellten Postkarten in Bezug auf die Grösse oft nicht den in dieser Hinsicht aufgestellten Vorschriften. Sowohl für den Verkehr mit dem Auslande ist es vorgesehen, dass die Postkarten die Dimensionen von 14 cm in der Länge und 9 cm in der Breite nicht überschreiten dürfen. Im ferneren ist vorgeschrieben, dass die Privatpostkarten den von der Postverwaltung herausgegebenen (im Auslandsverkehr denjenigen der Ursprungsvorwerbung) entsprechen und somit die gleiche Grösse wie jene Postkarten aufweisen müssen. Da nun aber gegenwärtig eine grosse Zahl von Privatpostkarten sich im Verkehr befinden, die über die genannten Grösseverhältnisse hinausgehen, so wird im Sinne einer Maximalzusage hin verfügt, es seien solche Karten, welche bis zu 14 cm in der obenstehenden Masse überschreiten, abgestempelt. Die obigen Vorschriften gelten, sowohl im Innern als Auslandsverkehr nicht zu beanstanden. Im Versand nach dem Auslande kann jedoch keine Gewähr dafür übernommen werden, dass derartige Karten auf fremdem Lande nicht beantwortet werden. Privatpostkarten dagegen, welche eine grössere Fehlergrenze aufweisen, sollen sowohl im Inlandsverkehr als beim Versand nach dem Auslande als Postkarten bezeichnet und als ungünstig frankierte Briefe behandelt und taxiert werden. Im internen Verkehr sind solche bis 5 Cts. frankierte Karten mit einer Taxe von 5 Cts. zu beladen, sofern deren Beladung nicht im Lokalzettel stattzufinden hat. Im letzten Falle tritt eine Taxation nicht ein, da die vorhandene Frankatur von 5 Cts. auch für Briefe genügend ist. Im Verkehr mit dem Auslande sind sie als ungünstig frankierte Briefe zu bezeichnen und unterliegen am Bestimmungsort einer Taxe, die den doppelten Betrage der fehlenden Frankatur entspricht. Nicht frankierte Karten, welche obigen Fehlergrenzen nicht entsprechen, sind im internen Verkehr in dem Auslande als ungünstige Briefe zu behandeln. Die vom Auslande kommenden unfrankierten Privatpostkarten, welche den vorbeschriebenen Massengrenzen nicht entsprechen, sollen nur dann taxiert werden, wenn sie im Ursprungslande als ungünstig frankiert bezeichnet worden sind.“

Ersatz. Tänzer (auf einem Balle): „Haben Sie die Polonaise noch frei, mein Freulein?“ — Tänzerin: „Nein, leider nicht. Aber wenn Sie mir „la Majonaise“ spendieren wollen, denn bin ich einverstanden!“

Die verrätrische Kiste. In Todtnau im Schloss wurde eine Kiste mit einem zweiten Schloss gefunden und seitdem die entsprechenden Altesten mit: „Joseph, du hast ein neues Brüdchen bekommen!“ — „O, das weiss ich schon ein paar Tage lang, und weiss auch, wie's angekommen ist!“ antwortete der Kleine geheimnisvoll und wichtig: „Aber, Bub, woher willst das wissen?“ fragt der erstaunten Vater. — „Ja, weißt, in der Kiste ist's angekommen, die drunter im Hof steht!“ sagte der Bub mit schläfer Miene. — „Aber woher willst wissen, das Brüderlein drin war?“ — „Aber, Vater, möglicher wie noch so dumme und könnt' nicht? Auf der Kiste hat draufgestanden: Vorsicht! Sendung von Schleim (bekannter Champagnerfabrik). Nicht stirzen! Vor Nässe zu bewahren! Bei Ankunft gleich trocken zu legen!“

Theater.

Repertoire vom 17. bis 24. November.

Stadt-Theater in Zürich. Sonntag: *Mignon*. Montag: *Aida*. Mittwoch: *Czar und Zimmermann*. Donnerstag: *Die Meistersinger von Nürnberg*. Freitag: *Maria Stuart*. Samstag: *Die rote Robe*. Sonntag: *Im weissen Rössl und Als ich wieder kam*. Abends: *Die Geisha*.

Pfaeuenthaler in Zürich. Sonntag nachm.: *Die Herren Söhne*. Abends: *Der Profeppel*. Dienstag: *Die Mütter*. Donnerstag: *Drei*. Sonntag: *Die Mütter*.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

und höher — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.80 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Ball-Seiden-Robe Fr. 13.30

Eiserne Bettstellen

von gewöhnlicher bis feinsten Ausführung für Kinder und Erwachsene; Spiralfahrdräht-Matratzen, bestes bekanntes System, adoptiert von einer Reihe von Krankenanstalten.

Waschische, Handtuchständer, Toilettenspiegel, Krankenschrank, Grosser Vorrat und billige Preise.

Illustr. Kataloge gratis und franko.

(Za 1046 g) 1101

SUTER-STREHLER & CO., Mech. Eisenmöbelfabrik, ZÜRICH.

ZU VERPACHTEN.

Restauration Utokulum

und

Hotel & Pension Uetliberg

jedes für sich oder zusammen.

605 Za 10931

Auskunft im Direktions-Bureau Uetlibergbahn Zürich.

Londoner Phoenix

Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomageschaden.

— Gegründet 1782.

Bezahlte Entschädigungen: Über 600 Millionen Franken.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, industrielle Risiken zu vorteilhaften Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog. CHOMAGE-VERSICHERUNG (Betriebeinstellung infolge Feuerbrunst). Es empfiehlt sich diese ganz besonders für die Herren Hotelbesitzer. Eine grosse Anzahl Hotels jeden Ranges bereits gegen Chomage versichert.

Zur Erteilung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungsverträgen beliebe man sich an die General-Agenten in den verschiedenen Kantonen, sowie an Herrn Alfred Bourquin, Director der schweizerischen Filiale in Neuenburg zu wenden.

AVIS.

Les Certificats et Contrats d'engagement

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôteliers, sont envoyés aux membres contre remboursement par

LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.

Certificats: Cahier à 50 feuilles fr. 3.50
" " à 100 " " 6.—
" " à 200 " " 10.—

Contrats d'engagement (allemand ou français) le 100 " 2.50

Zu pachten ev. zu übernehmen gesucht

Eine feine Familienpension

von 30—35 Betten, vorzugsweise in Florenz oder Rom. Referenzen bei erster Schweizerbank.

Offeren befördert die Expedition unter Chiffre H 525 R.

Anfragen unter Chiffre H 519 R befördert die Expedition.

Spezialität in Bügelmaschinen

mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb.

Einzelne System, womit gestärkte Gardinen beigelegt werden können.

Maschinenfabrik C. Seguin, Mühlhausen i. E.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

1263

Centrefeuers.

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel
Septembre 1814 — 1870 — 1875 — 1880 — 1885 — 1890 — 1895 — 1900

Expositions universelles, internationales et nationales

Membre du syndicat Neuchâtelois des Encaveurs

Grands vins de Château — 1870 — 1875 — 1880 — 1885 — 1890 — 1895 — 1900

Marque des hôtels de premier ordre.

Dépot à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.

Dépot à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City E.C.

DEPOSE.

Maison fondée en 1814.